

Kolpingtreffen, Gäste sind herzlich willkommen

Demenz - Mensch sein und bleiben.

Was die Gesunden von den Kranken lernen können

Tag und Beginn: Mittwoch, den 15. April 2026, 19:30 Uhr
Referent: Prof. Dr. jur. Dr. theol. h.c. Heribert Prantl **Süddeutsche Zeitung**

Veranstaltungsort: Katholisches Pfarrheim, Kaiserstraße 4b

„Kinder sind unsere Zukunft“, so hört man es oft. Der Satz ist richtig und wichtig. Aber er ist nur die halbe Wahrheit: Auch die Alten sind unsere Zukunft, denn unsere Zukunft ist das Alter. Der Respekt vor den Kindern und der Respekt vor den Alten gehören zusammen. Er ist das Band, welches das Leben umspannt.

Die Gesellschaft wird ihren Frieden machen müssen mit der Demenz, die eher Schicksal ist als Krankheit, nämlich eine Variante des Lebens im meist sehr hohen Alter. Nicht die Demenz ist neu, die hohe Zahl der dementen Menschen ist neu. Die Alte Welt wird neue Ideen dafür entwickeln müssen, wie Städte und Gemeinschaften aussehen könnten, in denen man „in Ruhe verrückt werden kann“, wie das der Soziologe und Altersforscher Reimer Gronemeyer einmal formuliert hat.

Der demente Mensch ist kein Halbmensch; er ist Mensch mit Leib, Seele, Sinnlichkeit, Kreativität, Emotion – und eben Demenz. Seine Hilfsbedürftigkeit ist keine Störung, die mit allen Mitteln zu bekämpfen ist; sie gehört zum Menschsein. Ein Gesundheitssystem, das dem nicht Rechnung trägt, ist krank.

Heribert Prantl, Prof. Dr. jur. Dr. theol. h.c. war Richter und Staatsanwalt in Bayern, wurde dann Journalist. Er war 25 Jahre lang Leiter der Redaktionen Innenpolitik und Meinung der Süddeutschen Zeitung, acht Jahre lang auch Mitglied der Chefredaktion. Heute ist er ständiger Autor und Kolumnist der SZ.

Norbert Büker
(für die Vorstandschaft)

Verantwortlich leben – solidarisch handeln